Sehr geehrte Frau Schwink,
sehr geehrter Herr Generalkonsul Hernandez Alarcon,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde, Förderer und Unterstützer der Beca Konder-Stiftung,

nachdem uns die Musikgruppe „Atole Loco“ unseres Freundes Andreas Eitel schon so richtig in Stimmung gebracht hat, wollen wir heute miteinander das 20-jährige Bestehen der Beca Konder-Stiftung feiern – aber keine langen Reden halten!

Dass dennoch an diesem Abend ein paar Rückblick- und Geleitworte gesagt werden, das muss wohl so sein. Das sind wir der Tradition und natürlich auch unserer Jubilarin schuldig.

Wenn man die Geschichte der Beca Konder-Stiftung erzählen will, so hat sie ihren Ursprung in einer schrecklichen Naturkatastrophe in Kolumbien. Im Jahr 1985 wurde die Gemeinde Armero durch eine vom Vulkanausbruch des Nevado del Ruiz ausgelöste Schlammlawine nahezu vollständig begraben. 25.000 Menschen fanden den Tod. Der Ort wurde nie wieder aufgebaut und ist heute immer noch ein gigantischer Friedhof.

Die meisten der Überlebenden fanden im Nachbarort Lérida eine neue Heimat. Der Deutsch-Kolumbianische Freundeskreis e. V. leitete damals auf Anregung seiner Vorstandsmitglieder Dr. Klaus Dyckerhoff und Prof. Dr. Peter Paul Konder eine große Hilfs- und Spendenaktion ein, um dort eine Schule zu errichten. Die Initiatoren dieser Schule waren zutiefst davon überzeugt, dass sie die Überlebenden der Naturkatastrophe am effektivsten unterstützen könnten, wenn sie ihnen vor Ort Bildungsmöglichkeiten verschaffen.

Dank der großzügigen Gaben unzähliger Spender war es 1989 möglich, in Lérida eine Schule mit angeschlossener Lehrwerkstatt für 700 Schüler zu errichten, das „InstitutoTécnico Colombo-Aléman“. Erfreulicherweise haben auch namhafte deutsche Firmen mit umfangreichen Materialschenkungen ihre Solidarität bewiesen.

Mehr als die Hälfte der 21 Tonnen schweren Werkstatteinrichtung wurde allein von der Mercedes-Benz AG zur Verfügung gestellt. Dadurch war eine fundierte Lehrlingsausbildung möglich geworden.

Anlässlich der Jubiläumsfeier zum 10. Jahrestag der Schule in Lérida im Jahr 1999 wurden Prof. Dr. Peter Paul Konder vom Rektor der Schule Absolventen mit exzellenten Abschlussnoten vorgestellt. Da sie aus besonders armen Familien stammten, konnten sie sich ein Hochschulstudium nicht leisten. Diese Erfahrung war Auslöser für Konders Idee, eine Stiftung zu gründen und diesen bedürftigen und begabten Jugendlichen durch ein Stipendium ein Hochschulstudium bzw. eine berufliche Fortbildung zu ermöglichen.

Im Jahr 2004 gründete Prof. Dr. Peter Paul Konder seine Stiftung mit einem Anfangskapital in Höhe von 50.000,00 €. Bis dahin hatte er diverse Stipendien aus „eigener Tasche“ finanziert. Er holte sich Karl Kästle und mich, beide aktive Mitglieder des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises, als seine Stellvertreter in den Vorstand der Stiftung.

Völlig überraschend verstarb er am 23. Februar 2006. Sein gesamtes Privatvermögen hat er seiner Stiftung hinterlassen.

Seitdem führen wir das Lebenswerk Konders weiter. Frau Lizette Arbelaez wurde das dritte Vorstandsmitglied; sie schied allerdings 2020 aus persönlichen Gründen aus. Glücklicherweise konnten wir Herrn Erwin Hilb als ihren Nachfolger im Vorstand gewinnen.

Die durchaus umfangreichen administrativen Tätigkeiten in der Stiftung werden allesamt von den ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern selbst erbracht. Karl Kästle ist das Herz und der Motor unserer Stiftung zugleich. Mit großem Fleiß und Engagement erledigt er die durchaus komplexe Buchhaltung und kümmert sich um die Abwicklung sämtlicher stiftungsrechtlicher und steuerrechtlicher Angelegenheiten.

Erwin Hilb führt als „Muttersprachler“ die gesamte Korrespondenz mit unseren Stipendiaten. Ihm obliegen die Prüfung aller Antragsunterlagen und der gesamte Geldverkehr mit den Stipendiaten.

Ein besseres und harmonischeres Zusammenarbeiten im Vorstandsteam kann ich mir nicht vorstellen.

Allerdings stehen nicht wir, sondern die Stipendiaten im Fokus der Stiftung. Sie sollen hier zu Wort kommen:

Die meisten unserer Stipendiaten sind Schulabgänger der vom Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis errichteten Schule in Lérida. Wir hatten sie gebeten, uns aus Anlass unserer Jubiläumsfeier einen kurzen Videoclip oder einen Textbeitrag über ihr Studium und ihre Lebenssituation zuzusenden. Die Resonanz war überwältigend. Es schlug uns unfassbar viel Dankbarkeit entgegen: Dafür, dass wir maßgeblich zu ihrer persönlichen, akademischen und beruflichen Entwicklung beigetragen haben. Dafür, dass wir sie finanziell stark unterstützt haben und sie mit ihrem Studium später ihren Traumberuf ausüben können.

Wir haben aus den Videoclips der Studenten und den Aufnahmen eines Filmteams in Kolumbien einen kurzen Dokumentarfilm zusammenstellen lassen. Dieses Filmprojekt konnten wir nur realisieren, weil meine Nichte Elena Jesse hier sowohl die Regie als auch die Bearbeitung des Films für uns ehrenamtlich und damit kostenfrei übernommen hat. Es ist wirklich beeindruckend, wie sie diesen Film aus unzähligen Schnipseln zu einem beeindruckenden Filmdokument zusammengefügt hat. Dafür danken wir ihr von ganzem Herzen. Den Film werden wir im Anschluss an den weiteren musikalischen Beitrag unseres Trios „Atole Loco“ zeigen.

Bei den Beiträgen unserer Stipendiaten hat es uns noch im besonderen Maße beeindruckt, dass sie aus tiefer Dankbarkeit heraus dazu animiert wurden, ihren Mitmenschen zu helfen und diese ihrerseits in ihrer beruflichen Entwicklung zu unterstützen. So erklärt Jeison Nicolás Diaz Arciniegas in einem Videoclip: „Ich möchte einen positiven Einfluss auf meine Gemeinschaft ausüben, indem ich durch die Weitergabe von Wissen an künftige Universitätsstudenten zu einer gerechteren

und nachhaltigeren Zukunft beitrage.“ Und Wendy Reyes erklärt: „Ich verspreche Ihnen, dass ich ein Mensch sein werde, ... der auch stolz darauf ist, anderen Menschen zu dienen und meiner Gemeinschaft einen guten Dienst zu erweisen ...“.

Bis heute hat die Beca Konder-Stiftung ca. 1.340 Stipendiaten unterstützt. Wenn auch nur ein Teil von ihnen künftig ihr Versprechen einlöst, ist dies ein großer Schritt in eine gerechtere Gesellschaft. Was für ein schöner Gedanke!

Am Ende meiner Geleitworte möchte ich noch einen Blick in die Zukunft unserer Stiftung werfen. Dieses großartige Lebenswerk und Erbe Konders muss unbedingt bewahrt werden. Weitergeführt werden kann es nur von Personen, die bereit sind, einen Teil ihrer Freizeit hierfür zu opfern, die aber dafür im Gegenzug kostbare menschliche Rendite empfangen, indem sie vielen jungen Menschen in Kolumbien Hoffnung und Zukunft geben. Wir möchten also nach und nach den Staffelstab im Vorstand der Stiftung an die nächste Generation weiterreichen und sind sehr optimistisch, dass uns dies auch gelingen wird.

Gerald Gaßmann